

Zhr Weihnachtslager

Z

sollten Sie jetzt reichlich ergänzen durch die

humoristischen Romane

von

Otto Julius Bierbaum.

Stilpe. 6. Auflage, geh. M. 4.—, geb. M. 5.50.

Pankrazius Graunzer. 5. Auflage, geh. M. 3.—, geb. M. 4.—

Die Schlangendame. 5. Auflage, geh. M. 2.—, geb. M. 3.—.

Das Schöne Mädchen von Pao. 3. Auflage, geh. M. 3.—, geb. M. 4.50.

Waktus. 3. Auflage, geh. M. 3.—, geb. M. 4.50.

Studentenbeichten. I. Reihe. 7. Auflage. } Geh. je M. 1.—,

Studentenbeichten. II. Reihe. 5. Auflage. } geb. je M. 2.—.

Partie: 9/8, auch gemischt.

Bestellzettel anbei.

Schuster & Loeffler, Berlin und Leipzig.



Z

Das Neue Wiener Tagblatt

vom 7. November 1906, Nr. 308, schreibt:

„Der Franke nur weiss Zierliches zu sagen.“ — Dieses spitze Tadelswort der Königin Isabeau in der Schillerschen Tragödie ist oft zitiert worden, wenn es galt, gegen nichtfranzösische Autoren den Vorwurf zu erheben, dass ihnen Anmut und bestrickende Grazie nicht so geläufig seien wie den Poeten und Romanciers aus Frankreich. Ist schon durch Heinrich Heine dieser Vorwurf entkräftigt worden, so haben auch deutsche u. englische Lyriker der späteren Jahrzehnte genug an Anmut entwickelt, um in der Literaturkritik das böse Zitat aus der Welt zu schaffen. Aber auch auf belletristischem Gebiete ist es manchem gelungen, „Zierliches zu sagen“, als wäre es nicht an der Isar, der Spree und an der Elbe, sondern als wäre es an der Seine gesagt worden. Das gilt unter anderem von dem soeben erschienenen Buche „*Liebeskaleidoskop aus den Memoiren eines Offiziers*“, das

Ladenpreis 2 M. brosch.,

Leipzig, 12. November 1906.

in der G. Müller-Mann'schen Verlagshandlung in Leipzig herauskam, und dessen Verfasserin E. Friedländer-Werther so zierlich und schalkhaft über Probleme der Liebe und Abenteuer des Herzens plaudert wie so manche erzählende und schreibende Mitschwester jenseits der Vogesen. *Von den Aventuren eines betagten Majors ist die Rede*, der als alter Knabe redselig wird und *eine Reihe hübscher Liebesgeschichten* aus seiner bunten Vergangenheit zum besten gibt. Und *neben dem Humor* stellt sich zur rechten Zeit immer auch die *feingestimmte Dezenz* ein, welche zeigt, dass die Dame von Welt, die das Buch geschrieben hat, *auch eine Dame ist von Geist und Takt*. Wenn auf dem Titelblatte die Worte stünden: „Aus dem Französischen übersetzt“, möchte man keinen Augenblick daran zweifeln, dass dem so sei. Und doch ist es frischer, fröhlicher Eigenbau, den die Verfasserin vorsetzt. In einer hübschen Vorrede erzählt sie, wie sie durch ein Gespräch dazu bestimmt wurde, zu erproben, dass sich Skizzen, Kapricen und Novelletten im Tone Prévosts auch in deutscher Gewandung kleidsam auszunehmen vermögen.“

Ladenpreis 2 M. brosch., 3 M. elegant gebunden.

G. Müller-Mann'sche Verlagsbuchhandlung.